

Toller Auftaktsieg für die TSG-Athleten

TURNEN: Hervorragende Atmosphäre beim ersten Heimauftritt der TSG Grünstadt in der neuen Zweitliga-Saison

VON KLAUS D. KULLMANN

GRÜNSTADT. Die dichte, fröhliche und spannungsgeladene Atmosphäre in der Grünstadter Turnhalle – ein unverwechselbarer Fingerzeig: Es war an der Zeit, dass die Saison in der Zweiten Kunstturn-Bundesliga Nord endlich wieder losging. Ein wunderbares faires Publikum feierte am Samstagnachmittag einen tollen Auftaktsieg der heimischen TSG-Riege gegen den TuS Leopoldshöhe (wir berichten in der RHEINPFALZ am SONNTAG). Drei weitere Heimkämpfe stehen noch aus.

„Ich glaube, das wird heute über die Taktik entschieden“, meinte Co-Trainer Alexander „Pogo“ Pogoreltsev augenzwinkernd noch vor dem Wettkampf zweier Teams auf Augenhöhe. Taktik beim Turnen? Na klar, die Wertung mit den sogenannten Scorepunkten macht's möglich. Jede Mannschaft schiekt an jedes Gerät vier Turner. Mit Score-Punkten bewertet wird der Unterschied der Leistungen in den vier direkten Duellen. Eine wirklich spannende Sache. Taktisch wird's dadurch, dass die Trainer erst kurzfristig ihre Turner nominieren können. Nicht leicht zu erklären, das Ganze.

Auch nicht für den am Samstag erneut souveränen Moderator Walter Benz, der beim Erklärungsversuch Oberkampfrichter Hans Braun grinsend fragte: „Odder willschd du's mache?“ So ist er halt, der Walter Benz, der der langen Liste von Begrüßungen witzig ein Ende setzte: „Gerüchtweise habe ich gehört, der Präsident des Pfälzer Turnerbundes sei auch da. Herzlich willkommen.“ Der Präsident, das ist er selbst!



Stark an den Ringen: der Brit William Trood beim Kreuzhang.

FOTO: KUNZ

Turnen in Grünstadt, das ist ein Event, wie man neudeutsch sagt. Da wird einfach an vieles gedacht. Zum Beispiel an ein Maskottchen namens „Ecki“, das erste (!) in der Liga, das als Dubbeglas durch die Halle wetzt und vom Weingut Otto Grün gesponsort wird. Oder an ein Geschenk der besonderen Art an den letztjährigen TSG-Turner Reza Abbasian, der nun für die Ostwestfalen an die Geräte geht. Er wurde mit drei Flaschen Wein verwöhnt. Oder an das sagenhafte Bü-

fett in der Turnpause. Mit von der Partie ist auch Klaus Dinges, der Geschäftsführer von KilianDruck. Ein begeisterter Sportfan, der sich vor zwei Jahren sagte: „Da darf ich nicht fehlen“. Und so unterstützt er als Sponsor die Turnerei in Grünstadt wie viele andere auch, das fünfköpfige Werbegremium um Ralf Kronemayer jedenfalls ist beim Akquirieren von Förderern recht erfolgreich.

Ach ja, geturnt wurde am Samstag natürlich auch. Nicht immer nur gut,

denn man merkte den Turnern, den Gastgebern und den Gästen an, dass ihnen nach all dem Vorbereitungstraining doch noch die Wettkampfpraxis fehlte. Der ein oder andere Fehler wurde da zu viel gemacht. Am Pauschenpferd zum Beispiel, dem zweiten Gerät nach dem Boden, das die Grünstädter 5:7 verloren, ging eigentlich jeder vom Gerät oder blieb zumindest hängen. Gerechtfertigt wurden mit 4:4 zu die Punkte geteilt. Ein offenes Rennen also? An den Ringen trumpfte

die TSG mächtig auf. Der insgesamt souverän turnende Viktor Weber zog zwar gegen Reza Abbasian den Kürzeren, dann aber holten der britische Turner William Trood, Neuzugang David Jäger und Mannschaftsführer Max Finzel jeweils vier Punkte. Wow! Das Gerät ging mit 12:4 an die TSG, die plötzlich 21:15 führte. Das Trainertrio Michael Danner, Florian Bachmann und „Pogo“ atmete tief durch, auf den Rängen keimte Hoffnung.

Der Sprung mit dem leicht erkältesten Tim Brand ging knapp verloren. Er wie Nico Weickert verloren ihre Duelle knapp, aber Nico (20), das Grünstadter Urgestein, der gerade in der Ausbildung zum Elektrotechniker ist, zeigte sich erleichtert. „Ich bin sehr zufrieden, ich bin voll überzeugt von mir.“ Seine Offensive ist begründet. Er hatte sich genau an diesem Gerät im vorigen Jahr die Bänder abgerissen und musste nun in einem mentalen Training die Blockade im Kopf lösen.

Am Barren gewann die TSG mit 8:4. Eine Vorentscheidung? Yann Hasselbach, der so lange verletzt war, holte vier Punkte und freute sich sehr, wurde dann aber zum Pechvogel. Beim Einturnen am Reck fiel er unglücklich vom Gerät, knallte hart auf und musste vorsichtshalber in die Klinik. David Jäger sprang für Hasselbach ein, Grünstadt führte 32:23. „Es ist gefährlich, wenn du am Reck einen Vorsprung verteidigen musst“, warnte „Oldtimer“ Alfred Bauser (44), der sich während des Wettkampfes zwar fit hielt, aber den Jüngeren den Vortritt ließ. Gut, dass William Trood vier Punkte holte, der Rest ging verloren. Aber da hatten die viel umjubelten Gastgeber den taktisch errungenen Gesamtsieg schon in der Tasche.